

Kopernikusschule
Städtische Hauptschule
Bonner Str. 40, 51145 Köln
Tel.: 02203/18630 Fax: 02203/186320

Raumkonzept Neubau Kopernikusschule

Begründung für Differenzierungsräume, Gruppenräume und Werkstätten für die Praxisstationen

Differenzierungsräume:

Die Kopernikusschule ist dreizügig in allen Stufen.

Wir erteilen in den Fächern Englisch und Mathematik in den Stufen 7 bis 9 - wie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung in §14 Absatz 3 festgelegt ist - Unterricht auf zwei Anspruchsebenen.

Das bedeutet, dass in der Regel aus drei Klassen vier Kurse gebildet werden. (2-3 Grundkurse und 1-2 Erweiterungskurse)

Da in verschiedenen Stufen diese Fächer gleichzeitig unterrichtet werden, ergibt sich die Notwendigkeit eines Differenzierungsraumes pro Jahrgangsstufe, der sowohl für Mathematik als auch für Englisch genutzt werden kann.

Außerdem kann der Raum z.B. für den Erweiterungskurs der Jahrgangsstufe mit Materialien, Lernplakaten und sonstigen Ergebnissen aus dem Unterricht ausgestattet werden, was bei wechselnden Klassenräumen nicht möglich ist.

Gruppenräume:

Mit dem Schulgesetz von 2005 rücken die individuelle Förderung und neue Formen des Lehren und Lernens in das Zentrum schulischer Arbeit.

Das selbstständige Lernen der Schülerinnen und Schüler erfordert mehr Raum, um sich zurückziehen zu können und ungestört arbeiten zu können.

Schülerinnen und Schüler arbeiten an Stationen, an Computern, nutzen bereitgestelltes Material allein und in Gruppen usw.

Der Gruppenraum wird also als kleines Lernzentrum benötigt, in dem die Schülerinnen und Schüler Material und Medien zur Verfügung haben, um selbstständig arbeiten zu können

Werkstätten für die Praxisstationen:

Die Kopernikusschule war eine der ersten Hauptschulen in Köln, die eine Praxisstation hatte. Inzwischen hat die Schule drei Praxisstationen und den Wunsch noch eine Weitere zu betreiben.

Bei der Umsetzung von Praxisstationen werden im "Work @ School" Projekt ausbildungsrelevante Inhalte praxisorientiert vermittelt. Im Vordergrund steht dabei die Förderung berufsbezogener Kompetenzen und das Kennen lernen

handwerklich orientierter Berufe. Durch die Beteiligung der Innungen und einzelner Betriebe wird die Berufsrelevanz der Übungen gewährleistet und bei entsprechenden Leistungen die direkte Übernahme in Ausbildung ermöglicht. Gerade für unsere Hauptschüler ist dieses Angebot im Hinblick auf die Vorbereitung auf die Berufswelt wichtig, da die Arbeit in einer Praxisstation

- ein realistisches Berufsbild vermittelt.
- eine Entscheidungshilfe für die richtige Berufswahl ist.
- praktische Erprobung eigener Kompetenzen bietet.
- berufliche Basiskompetenzen vermittelt.
- soziale und methodische Kompetenzen fördert.
- Praktikumstellen in Ausbildungsbetrieben vermittelt.
- die Verhinderung hoher Ausbildungsabbruchquoten unterstützt.

Um erfolgreich und realistisch diese Arbeit durchführen zu können, bedarf es spezieller Werkstätten, die so eingerichtet und ausgestattet sind wie das Berufsbild sie erfordert. Bei uns sind es z.B. staubige Arbeiten (wir haben unter anderem eine Lehm- und eine Stuckateurpraxisstation), diese Räume können nicht im „normalen Technikunterricht“ benutzt werden. Es werden Dinge hergestellt (eine Wand wird gemauert, es wird mit Gips gearbeitet, Wände werden hergestellt usw.), die nicht jedes Mal weggeräumt werden können.

Die Werkstätten erfordern somit andere Ausstattungsmerkmale als die Unterrichtsräume für den Unterricht in Arbeitslehre Technik.